

wie in Italien und Frankreich seine Pflanzungen den ärmern Seidenzüchtern gegen einen mäßigen Zins überlassen kann, steht der Weg zur Beförderung dieser Cultur, zur Unterstützung des Armen offen, wenn er, nachdem er selbst die theoretische Belehrung aus den vorzüglichsten Schriften geschöpft hat, durch freundliche Leitung den noch unkundigen Seidenbauer, der sich nicht durch diese selbst unterrichten kann, mit der Behandlung der Seiden-Cultur bekannt macht und er hat, wenn er dadurch dem Armen, der ihm außerdem durch Almosen zur Last fällt, dem schwachen Weibe, dem müßigen Kinde Gelegenheit zu einer nützlichen und an sich leichten Beschäftigung gewährt, wenn er die Verwerthung der gewonnenen Cocons oder ihre Zubereitung zu einer brauchbaren Seide leitet und endlich mit dem erlangten baaren Gewinne Segen und Freude im Hause des Armen bereitet, mehr zur Beförderung der guten Sache gethan, als wenn er sich selbst mit dem größten Aufwande dieser Cultur unterzieht.

Es kann jedoch kein theoretischer Unterricht so sicher leiten als die Belehrung durch That und Ausübung. Seidenzucht kann so wenig als Bienenzucht durch Theorieen allein erlernt werden, beide bedürfen

Der Seidenbau in Böhmen, v. Liebig. Prag, 1837.
 Außerdem haben über den Seidenbau geschrieben: Bolzani, Stellamonte, Zinck, Zieten, Lindner, Müller, Ziegler u. a. m.